

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische Volkszeitung 1919**

183 (10.8.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-84025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-84025)

# Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochtaer Zeitung, Dammer Nachrichten), Zentralsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post frei ins Haus 4.62 M.; zweimonatlich 2.80 M., durch die Post frei ins Haus 3.08 M.; einmonatlich 1.40 M., ins Haus 1.54 M. Einzelnummern acht Tage gratis u. frank.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 30 Pfennig für die einfache Zeile für die ersten drei Tage, für die vierte bis sechste Tag 20 Pfennig, für die siebente bis zehnte Tag 10 Pfennig. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Steuer, Währungsreform, Währungsreform, Betriebsänderung in unserem eigenen Betriebe oder dem unserer Mitarbeiter haben der Verleger und Redakteur keine Verantwortung, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint.

Nr. 183. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Freitag, Sonntag, 10. August 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Barmann, Achterstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

## Reichsminister Giesberts über die allgemeine politische Lage.

In seiner mehrfach erwähnten großen Rede zu Essen führte Reichsminister Giesberts aus: Die Anzeigerin ist im allgemeinen Sinne und ihre Freunde sagen heute, die Schuld am Niedergang des Krieges und unserer deutschen Volkswirtschaft liegt in 2. die Friedensrevolution und 2. die Revolution selbst. Wie wir zur Revolution stehen und über ihre Einzelheiten sie beurteilen, will ich nicht berühren, es muß aber geschichtswissenschaftlich festgestellt werden, daß der militärische Zusammenbruch nicht eine Folge der Revolution, sondern umgekehrt die Revolution die Folge des militärischen und politischen Zusammenbruchs unseres Volkes gewesen ist. Die Leute sagen, daß sich in unserer Armee nicht zehrende Elemente bemerkbar gemacht haben. Ich will ja nicht leugnen, daß im Lande eine stille, kleine und hartnäckige Propaganda bolschewistischer Art getrieben wurde, aber sie hätte sich bei dem gesunden Sinn unseres Volkes niemals so entwickeln können, wenn nicht die Zustände im vorübergehenden Jahre lang diesen Krieg geführt hätten unter wachsenden Entbehrungen, wobei Millionen ihren Tod gefunden haben und wir ebenso viele als Kriegsverletzte haben. Wenn wir die letzten Jahre lang, in den letzten zwei Jahren 12 Millionen Menschen in die Uniform stecken und zu Saule Frau, Kinder und Greise bis zur Bewußtlosigkeit arbeiten und hungern lassen mußten, daß sich da Stimmungen und Bestimmungen herausbilden, die solcher Agitation günstig sind, das ist erklärlich. Es zeigt sich eben hier der große Schaden, den wir in der Hindenburg gemacht haben, und der im sogenannten Hindenburgprogramm und Stillstandesgesetz seine Ausläufer gefunden hat. Diese religiöse Anschauung der deutschen Volkswirtschaft hat die religiöse Einstellung auf den Kriegszweck, die sich bitter gerächt, da sie einerseits Unzufriedenheit schaffte, andererseits in dem Maße, auf der anderen Seite uns ein Nachbawissen vorzuführen, das wirklich nicht vorhanden war. Wir sind alle guten Glaubens gewesen, als wir jenes Gesetz schufen, aber schließlich hat seine Durchführung viel zur Verstärkung beigetragen. Die Revolution ist auch noch die Folge eines anderen Moments. Ich empfinde Ihnen allen, daß einmal mit dem kleinen Prosdorfer von Oskar Müller: Warum mußten wir nach Versailles gehen? zu befragen. In dieser Prosdorfer hat Müller einen Gesichtspunkt angeführt, der mir bisher nicht im vollen Umfange zum Bewußtsein gekommen war. Er lag an einer Stelle, daß der Grund zur Niederlage Deutschlands auch mit darin zu suchen sei, daß Deutschland bei Ausbruch des Krieges nicht jenes in sich geschlossene starke abgeklärte Staatswesen mit einer inneren abgeklärten Volkseinstimmung gewesen sei wie die anderen Staaten, die gegen uns kämpften, und wenn wir es richtig betrachteten, dann müssen wir ehrlich gestehen, im alten Deutschland waren fürchterliche politische und wirtschaftliche Gegensätze verbunden. Wir hatten gute Verhältnisse der Sozialpolitik, Freiheit auf dem Gebiete des Vereinswesens und des Koalitionsrechtes, aber daneben innerhalb des Landes und der Einzelstaaten grobenhaft reaktionäre Wahlkreise. Wir haben auf der einen Seite Rechte gegeben, auf der anderen Seite diese verknümmert durch historische Erziehung vollständig gefestigter Bureaucratie im ganzen Lande. (Beifall.) Wir waren untertan auf Befehl, man möchte sagen, wir waren keine Menschen, die aus Begeisterung den vaterländischen Volksgedanken erfassen. Darin liegt die Aufgabe der neuen Zukunft.

Die Frage, ob Republik oder Monarchie ist eine akademische Frage. Man kann von uns nicht verlangen, daß wir über Nacht Republikaner werden. Aber die Monarchisten können von uns nicht verlangen, daß wir mit Begeisterung der Monarchie anhängen, nachdem nach dem Zusammenbruch und der Revolution 24 Bundesstaaten in 24 Stunden verschwinden, von denen keine der Mütter hatte, sein Leben zu lassen, während eineinhalb Millionen Menschen für sie verblutet sind. Wann bringt man an inneren Gefühlen nichts mehr auf, an diese Institution zu glauben. Darum auch das rasche Finden mit dem neuen Verhältnissen.

Über streuen wir der Republik nicht von dortherin Weintrauben und Säulen. Sie hat zu beweisen, daß sie wirklich die bessere Staatsform ist. Wenn sie diesen Beweis schuldig bleibt, wird unangenehm die Reaktion nach der anderen Seite wiederkehren.

Was haben wir zu tun in der Zentralmonarchie? Wir stellen uns auf den Boden der Dinge, wie sie ohne uns und gegen uns geworden sind, einzig von dem Gedanken geleitet, unser armes deutsches Volk zu retten, unser armes deutsches Vaterland wieder aufzubauen (Bravo), alle Kräfte heranzuziehen und überall mitzuarbeiten, auch mit den uns feindlich und fremd gesonnenen Parteien, auch bei einer Staatsverfassung, die nicht unsern Innern entspricht. In diesem Augenblick gibt es nur das eine: Ordnung, Ruhe und ein neues Staatsleben schaffen, und ich habe das Vertrauen, daß die Republik die Aufgabe lösen wird. Wenn man jetzt die Zustände schon als Frucht der Revolution und der Republik betrachtet, ist das grundverkehrt und laßhaft. Diejenigen, die heute abfällige Bemerkungen über die Republik machen, täten viel besser, mitzuarbeiten, um aus diesen Erscheinungen herauszukommen. Ich glaube, daß die sozialdemokratischen Mitglieder der Reichsregierung es nicht an Deutlichkeit haben fehlen lassen. Was Roske geleistet hat in Deutschland zur Niederkämpfung der inneren Revolution, das reicht an den größten Ruhm irgend eines Feldherrn. Dann die Entschlossenheit und Entschiedenheit, mit der auch Ministerpräsident Bauer dieser Tage in seiner Rede seinen Stand genommen hat gegen die wilden Streiks, die kommunistischen und partakaffischen Putsch, das ist aller Ehren wert und anzuemehmen, daß es ein Mann gesprochen hat, der als Sozialdemokrat 30 Jahre im gemäßigten Leben gestanden hat. Man darf an ihn und seinem erblinden Willen nicht zweifeln. Daß die Regierung nicht sofort Ordnung und Ruhe schafft, das liegt einerseits an bestimmten Widerständen, dann aber auch, meine Herren, daran, weil gewisse Kreise unseres Volkes die neue Zeit nicht verstehen, nicht begreifen und nicht mit ihr gehen wollen. Das neue Deutschland muß aus anderen sozialen Voraussetzungen bestehen wie das alte. Wir haben in unserem alten Deutschland die Ertragsverhältnisse der Sozialpolitik oft sehr gelobt und ich auch. Ja, gewiß, wir waren ja so heilfroh, dieser egoistischen Kapitalgesellschaft die Hunderte von Millionen abzugeben zu können für unsere armen Witwen und Invaliden. Wir haben im monarchistischen Deutschland der ganzen Welt den Weg gewiesen für eine vernünftige Sozialpolitik. Wenn wir heute zurückblicken, fragen wir uns, in welchem Verhältnis standen diese Aufwendungen zum fabelhaften Reichtum, dem Deutschland in 50 Jahren erworben hatte. Denken Sie doch, was ein armes Land vor 1870 und was reiches Land vor dem Kriege waren, viel reicher, als wir nun sind, vielleicht viel reicher, als wir heute noch wissen.

## Möglichkeiten und Grenzen der Lohnerhöhungen.

Gewerkschaftssekretär Dr. Ehardt, M. d. R.

In einigen deutschen Großstädten meißt sich die Zahl jener, die gegen ihre Gewerkschaftsführer deshalb Sturm laufen, weil ihre Lohnforderungen nicht mehr mit Rücksichtlosigkeit vertreten werden. Die gewerkschaftliche Organisation hat sich immer Rechenschaft zu geben über Grenzen und Möglichkeiten der Lohnerhöhungen, radikale Schreie und unverantwortliche Personen brauchen das natürlich nicht. Mit ihnen kann man über Möglichkeiten und Grenzen der Lohnerhöhungen überhaupt nicht diskutieren; sie fordern nur, um die Betriebe zu ruinieren, oder sie leben in vollständigem Verblendung gar nicht ein, daß es nicht zu überfordernden Grenzen geht. Für alle aber, die sich der Verantwortung ihrer Handlungen bewußt sind, mögen nachstehende Betrachtungen zur Überlegung dienen.

Es gab Zeiten, wo man theoretisch die Möglichkeiten von Lohnerhöhungen überhaupt beschränkt hat. Die englischen Gewerkschaften haben einen langen Kampf gegen diese Auffassung führen müssen. Diese Lehre beschränkte, Lohnerhöhungen können nur dann eintreten, wenn eine größere Ergiebigkeit der Produktion eintreife. Da aber durch Arbeitseinstellungen nicht ein Mehr von Gütern geschaffen würde, so seien solche Lohnerhöhungen nur von Unheil. Ähnliche Ansichten haben noch kurz vor dem Kriege auch in Deutschland Verbreitung gefunden. Wieder andere behaupten, die Lohnhöhe richtet sich nach Angebot und Nachfrage. Die Arbeiter müßten deshalb versuchen, das Angebot von Arbeitskräften möglichst zu vermindern. Da dieses aber sehr unwahrscheinlich sei und das Angebot von Arbeitern immer stärker in die Erscheinung trete als die Nachfrage, so müsse der Lohn nur auf der Grenze hin und her pendeln. So daß

er gerade noch ausreichte, um dem Arbeiter das Leben und die Erziehung der Kinder zu ermöglichen. Daraus zog Kassel den Schluß, daß die Lohnhöhe durch ein unabänderliches Gesetz bestimmt sei; seine Ansichten sind bekannt unter dem Namen des ebenen Lohngesetzes. Soffungsmangel hätten sich also die Arbeiter einem unabänderlichen Schicksal beugen müssen. Diese Ansichten mußten Muthlosigkeit in den Reihen der Arbeiter auslösen. Von den Unternehmern und bestehenden Klassen der Gesellschaft wurden alle Lohnforderungen mit der Unmöglichkeit ihrer Erfüllung abgelehnt. Lange Jahre haben die englischen Gewerkschaften gegen diese Auffassungen ankämpfen müssen, und ihre praktische Arbeit hat den Beweis erbracht, daß Lohnforderungen möglich sind. Von den Geschichtsschreibern der englischen Gewerkschaftsbewegung wird diese Frage ausführlich behandelt. In dem Kulturkaffen ist bis zum Kriege gleichfalls der Beweis erbracht worden, daß Lohnforderungen möglich sind.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind schwer zu überblicken wegen ihrer Komplexität. Das gelangt nur dem gesunden und in wirtschaftlichen Fragen erfahrenen Menschen. Weil die wirtschaftlichen Zusammenhänge schwer zu überblicken sind, ist vielfach auch in Arbeiterkreisen die Meinung entstanden, man könne die Lohnhöhe bis zu einer unbegrenzten Höhe steigern. Unsere Unternehmer sind durch die Umwälzung ziemlich machtlos geworden, aber deshalb können wir doch noch lange nicht jede Lohnforderung durchsetzen. Das wurde vor Monaten einmal richtig vom „Grundstein“, dem Organ des deutschen Bauarbeiterverbandes, betont. Es gibt nicht zu überschreitende Grenzen in der Lohnfrage; überschreitet man sie aber, ohne auf die wirtschaftlichen Taffaden Rücksicht zu nehmen, so treten nachteilige Wirkungen ein. Besonders läßt sich zwar nicht genau angeben, wo die Höchstgrenze für Lohnforderungen liegt, es ist immer von den wirtschaftlichen Taffaden auszugehen. Im allgemeinen kann man aber theoretisch erkennen, wie Lohnforderungen wirken.

Im letzten Jahrhundert haben wir einen glänzenden Aufstieg durchgemacht. Die naturwissenschaftlichen Entdeckungen und Erfindungen wurden in den Dienst des Wirtschaftens gestellt. Welche Umwälzungen haben Dampfmaschine, Elektrizität und Gas hervorgerufen! Wie viele wichtige Erfindungen sind auf dem Gebiete der Chemie gemacht worden! Welche Arbeit leisten alle diese Kräfte im Wirtschaften der Gegenwart! Was wären wir ohne die Dampfmaschine, Walzwerke, Kräne, Sägemühlen etc. Eine der größten Umwälzungen ist in der Textilindustrie vor sich gegangen. Prof. Julius Wolf hat vor dem Kriege ausgerechnet, daß die Spinnmaschinen für 1000 Arbeiter leisten, daß, sollte diese Arbeit durch Menschen gemacht werden, alle Menschen nicht weiter tun könnten, als nur Garn spinnen. Das ist nur ein Beispiel. Aber denken wir doch an die Umgestaltung unserer Verkehrsweises; es wäre uns ganz unmöglich, mit Pferdekräften die ungeheuren Mengen von Gütern zu bewegen. Durch die Anwendung der Naturkräfte ist die Ergiebigkeit der Arbeit unheimlich gesteigert und die Möglichkeit zu einer besseren Lebenshaltung geschaffen worden. Es ist gar nicht zweifelhaft, daß ohne diese Umwälzung wir in Deutschland nicht dreimal so viel Menschen hätten ernähren können wie vor hundert Jahren. Daraus ergibt sich aber auch, daß die Arbeit des Erfinders und Entdeckers die größte Hochachtung verdient. Auch für alle Zukunft können wir nur wünschen, daß unsere Forscher uns noch viele Kräfte dienstbar machen.

Die Erträge der Arbeit sind aber auch erhöht worden durch die Arbeitsteilung und dadurch, daß immer mehr Menschen zu Spezialisten geworden sind. Gewiß hat diese Entwicklung viele Nachteile erzeugt, wer aber den Menschen ein besseres materielles Dasein verschaffen will, wird niemals darauf verzichten können. Wer immer ein und dieselbe Arbeit ausführt, erreicht eine größere Fertigkeit als jemand, der verschiedene Arbeiten macht. Eng damit zusammen hängt überhaupt die Organisation des Betriebes. Man muß nur einmal in einen Großbetrieb gehen, wie viel darauf ankommt, jede Kraftverschwendung zu vermeiden. Ob der Unternehmer richtige oder falsche Entscheidungen anstellt, ist für den Betrieb wichtig nicht nebenbei. Die Zusammenfassung der Naturkräfte in Naturorgane mit der Arbeit und ihre zweckmäßigste Organisation, das ist die Aufgabe des Unternehmers. Er tut keine überflüssige Arbeit, wie manche Fanatiker meinen, sondern ist, soweit er natürlich diese Tätigkeit ausüben kann, ungenügend wichtig für das Wirtschaften.

Vom Standpunkt der gesamten Volkswirtschaft gesehen, können wir unsere Lebenshaltung also nur steigern, wenn wir mehr Güter erzeugen. Man kann allerdings eine ungerichtete Verteilung zur Folge haben, daß ein Teil der Produktionsprozeß Beteiligten im Realteil im Vergleich mit anderen, die die Arbeit anderer verrichten, sind unglücklich. Gewichte für eine Volkswirtschaft. Dafür zu sorgen, daß auch der Arbeiter entsprechend den Erträgen der Arbeit seinen Anteil erhält, das war und ist Aufgabe der Gewerkschaften. Für einen so feindlichen Höhe lebenden und volkswirtschaftlich notwendigen Betrieb ist aber immer die höchste Grenze des Lohnes die Rentabilität des Betriebes. Für jeden Betrieb muß man die Verzinsung des Betriebs- und Anlagekapitals zunächst in Rechnung stellen. Ohne einen in Aussicht stehenden Gewinn über die Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals hinaus wird kein Unternehmer auf die Dauer seine Kraft voll einsetzen. Das ist aber der Unterschied zwischen dem Beamten und dem selbständigen Unternehmer. Der eine tut seine Pflicht, der andere legt aber alle seine Kräfte ein und kennt keine Begrenzung der Arbeitszeit. Lohnforderungen sind also erwünscht, wenn durch irgendwelche Tatsachen eine größere Rentabilität der Betriebe in Aussicht kommt. Dann tritt eine Verteuerung der Produkte nicht ein. In der Regel erhalten auch die Verbraucher noch billigeren Waren. Lohnforderungen können auch in Betrieben, die Luxusartikel herstellen, nützlich wirken; denn von der breiten Masse werden sie nicht getragen.

Kommt aber eine größere Produktivität des Betriebes und Gewerbes nicht in Aussicht und handelt es sich um wichtige Verbrauchsartikel, dann werden einfach die Preise auf die Käufer der Waren abgewälzt. Dann erhält man wohl mehr Geld, aber inwiefern sehen sich die Arbeiter und Angestellten anderer Betriebe auch für Lohnforderungen ein und die Preise steigen allgemein. Diese Erigerung des realen Lohnes tritt da nicht ein, oft sogar eine Senkung. In der Gegenwart kann vielfach von einer Rentabilität volkswirtschaftlich notwendiger Betriebe keine Rede mehr sein. Und mancher Arbeiter tut alles, um sie vollständig zu ruinieren. Das ist keine im Interesse der Arbeiterschaft gelegene Lohnpolitik, sondern das ist Wahnsinn. Verbrecherisch ist es auch, wenn die Arbeiterschaft ganze Betriebe passiv resistenz übt, d. h., wohl zur Arbeit geht, aber Resistenzen leistet. Dadurch haben sie nur den Interessen der Arbeiterschaft. Ich habe volles Verständnis dafür, daß die Arbeiterschaft wünscht, daß Kenner und Nichtkenner von der Wirtschaft verschwinden. Jeder soll sich nützlich in der menschlichen Gesellschaft betätigen. Aber dafür habe ich kein Verständnis, daß man sich selbst umbringt. Und das tun tatsächlich alle jene, die ohne Überlegung Lohnforderungen stellen oder gar aus politischen Gründen die Produktion zum Stillstand bringen. Mit diesem Unfug muß endlich einmal Einhalt gemacht werden, sonst können wir erleben, daß wir nach kurzer Zeit so weit gefahren sind, daß wir den Weg zum Ausflusse nicht mehr finden können.

## Der alldeutsche Kriegsrat.

Die in gestriger Nummer mitgeteilte Erklärung Michaels, die von Hindenburg, Ludendorff und Helfferich unterfertigt wird, soll nach den Prophezeiungen der „Wahrheit“ Erberger torgefallen haben. Hier ist jedenfalls der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen, denn tatsächlich bringt diese zweite Erklärung Michaels im Wesentlichen nichts Neues, als was dieser nicht schon in seiner ersten Erklärung vom 26. Juli gesagt hätte. Dieser nach der „Wahrheit“ „letzte Stoß“ gegen Erberger reinigt offene Türen ein. Im Vordergrund der alldeutschen Reklamationsverläufe steht immer die Behauptung, daß ein englisches Friedensangebot im Winter nicht vorlag. Wenn man auch von einem direkten englischen Friedensangebot nicht reden könnte, so bleibt die Bedeutung der englischen Note an den Papst doch voll und ganz bestehen. Die Folge der Note und ihr Anlaß können wir politisches Gewicht nicht verringern. Michaels muß das in seiner Erklärung voll anerkennen, denn er redet von der „starken Möglichkeit eines erscheinenden englischen Friedensfühlers“. Von entscheidender Bedeutung ist und bleibt der Inhalt der englischen Note, auf Grund deren der Vatikan die Anfrage an die deutsche Regierung richtete. Die beste Diplomatie der Welt hat hier eine Friedensmöglichkeit, die nachdrücklich verfolgt zu werden verdient. Wo ist es tatsächlich eine gewesen und nur ein alldeutscher Erberungsmaßstab hat sie vereitelt und zerfallen. Bereitet, trotzdem den lebenden Seelen in Deutschland der Wahn



auf Czernins bekannt war, der den Zusammenbruch Österreich-Ungarns anstrebte.

Ferner soll nach der 'Weserzeitung' die deutsche Regierung auf den Brief des Czernins hin alle nur irgendwenn möglichen Maßnahmen ergreifen haben. Tatsache ist, daß Michaelis den Czernin zu ein paar Briefen geschrieben und ihm eine trostlose Antwort geschickt hat, die das Ende der Verhandlungen bedeuten mußte.

Das Prophezeien der 'Weserzeitung' über das Ende Erzbergers war etwas reichlich voreilig. Mit der Ministerführung werden die Deutschnationalen kein Glück haben.

Herr Michaelis und der Friedensführer.

W.B. Berlin, 8. Aug. In der 'Deutschen Allgemeine Zeitung' von heute abend wird von besonderer Artigkeit unter der Überschrift 'Wie ich es auffasse' - Herr Michaelis und der Friedensführer ein Artikel veröffentlicht, der sich gegen die Michaelis, Hindenburg, Ludendorff und Helfferichs Äußerungen über die Vorgänge vom September 1917 wendet.

Frankreich.

Aus der französischen Kammer.

W.B. Versailles, 9. Aug. (Drabitz) Finanzminister Klotz legte heute der Kammer den Mißstandswort für das letzte Quartal 1919 vor.

England.

Besserung der Streiklage.

II. Amsterdam, 8. August. In einer großen Versammlung von Eisenbahnarbeitern wurde beschlossen, sich dem Beschluß des Hauptverbandes des Eisenbahnarbeiterverbandes zu fügen, der ein Sympathiestreik mit den Postleuten ablehnt.

Es sind mehr als 1000 Angebote eingelaufen, um in die Polizei einzutreten.

Portugal.

Der neue Präsident.

II. Amsterdam, 8. August. Aus Lissabon wird vom 7. August drabitzlos gemeldet: Der Kongreß ist zusammengetreten. Bei der Abstimmung wurde Antonio Almeida mit 123 von 167 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt.

Amerika.

Verhäufung des amerikanisch-japanischen Konflikts.

W.B. Versailles, 9. Aug. (Drabitz) Nach dem Report Herald verhäufte sich der amerikanisch-japanische Konflikt, weil der japanische Minister des Aeußeren die Ansicht vertritt, daß die Abtretung Schanungs die Belohnung für die Hilfe des Jahres 1915 sei.

Verchiedene Nachrichten.

Rückkehr deutscher Internierter.

W.B. Berlin, 9. Aug. (Drabitz) Aus der Internierung in der Schweiz trafen gestern laut B. Z. 245 Offiziere und 412 Mann an der Grenze ein.

Der Friedensvertrag von der belgischen Kammer angenommen.

W.B. Brüssel, 9. Aug. (Drabitz) Habas. Die Kammer hat in namentlicher Abstimmung den Friedensvertrag mit allen Stimmen der 123 anwesenden Abgeordneten genehmigt.

Kleine Nachrichten.

Nach dem 'Daily Telegraph' versuchen in Südafrika Agitatoren die Eingeborenen für einen Generalstreik zu gewinnen, der im ganzen Gebiet durchgeführt werden soll.

In Chemnitz fanden trotz Verbotes Lebensmittellieferungen statt. Es kam zu Bestrafungen von 10 Personen verurteilt.

Die Nachricht, daß Duta ist ein französischer Botschafter in Berlin ausserhalb sei, wird in Pariser diplomatischen Kreisen bestritten.

In der Vereinigten Staaten durch die Streiks und die Lebensmittellieferung herbeigeführte Lage wird eine erhebliche Verödung der Rattifizierung des Friedensvertrages zur Folge haben.

In Neapel sind sämtliche Seesäle in den Streit getreten. Kein Schiff fährt aus. Die Richtigkeit der Nachricht, daß die neutrale Zone im Rheinland vertrieben werden soll, wird bezweifelt. In Berlin ist nichts davon bekannt.

Deutsches Reich.

Berliner Lehrerschaft und Religionsunterricht

Die Stellungnahme der Tagungen des deutschen Lehrervereins und auch des preussischen Lehrervereins zum Religionsunterricht läßt uns sagen, daß es nicht nur ist und geradezu als ein nationales Unglück bezeichnet werden muß, daß Jugendzieher der Religion nicht nur entfremdet sind, sondern ihr förmlich feindselig gegenüberstehen und blind sind für die hohen und höchsten Erziehungskräfte, die der Religion anhängen.

Nach einem Bericht in Nr. 29 der Westf. Lehrerschaft vom 19. Juli beschäftigte sich der Berliner Lehrerverein, der Vorsitz des deutschen Lehrervereins, von dem der vorhin erwähnte preussische Lehrerverein ein Zweigverband ist, in zwei langen Sitzungen mit der Frage des Religionsunterrichtes. Es kamen drei Redner zum Wort: 1. Lehrer Wahl für den sog. objektiven Religionsunterricht, 2. Lehrer Schulz für den christlichen Religionsunterricht, 3. Lehrer Diejener für den christlichen Religionsunterricht.

In den Leisfähen Diefeners heißt es u. a.: Wir fordern mit unseren Volksgenossen den Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach in der christlichen Schule, die christliche Erziehung verübt. Aufgabe, Charakter und Lehrplan des Religionsunterrichtes werden in Übereinstimmung mit den Wünschen und im Geiste der religiösen Gemeinschaft unter Mitarbeit der Lehrenden bestimmt.

Zur Rheinlandfrage.

Köln, 7. Aug. Die gestern, am 6. August, in Köln stattgefundene Versammlung des Augustinians-Vereins hat nachstehende Entschlüsse mit großer Mehrheit gefaßt:

1. Die auf eine territoriale Neuordnung unseres Vaterlandes gerichteten Bestrebungen müssen zum Endziel haben die Schaffung eines organischen deutschen Einheitsstaates, der aus möglichst gleichwertigen und gleichberechtigten Gliedstaaten besteht, die mit möglichst weitgehender Selbstverwaltung ausgestattet sind.

3. Der Augustinus-Verein ersucht seine Mitglieder, in vorgenannter Richtung für Schaffung eines westdeutschen Gliedstaates tätig zu sein. Auf diese Weise werden auch die Bestrebungen zur Errichtung eines Rheinischen Gliedstaates im Rahmen des Deutschen Reiches am ehesten ihre Erfüllung finden.

Ein weiffälliger Zentrumsparteitag

findet am 29. August in Hamm statt. Es sind Referate zu allen wichtigsten Fragen vorgelesen.

Eine unparteiische Stimme über Herrn Erzberger.

Die 'Weserzeitung' verfolgt den Reichsminister Erzberger mit geradezu inbrünstigem Haß. In ihrer Nr. 529 bringt sie folgendes Zitat aus dem Kriegsgeheimnis: 'Die die Almosenhändler benachteiligen sich unsere demokratischen Regierungsmänner vor dem ausländischen Plutokratien; besonders der Hauptunterhändler, Herr Erzberger. Diesen kaufmännischen Pfaffenknecht hätte das Revolutionskomitee, wenn es wirklich freie Hand kriegen wollte, wegen schändlichen Volksverrats einfach vom Standrecht stellen sollen. Statt dessen magte er die Mittelmäßigkeit mit und die natürliche Folge war, daß wir als Wettelpack behandelt wurden.'

Man merkt schon an dieser Phantasie, daß Richard Dehmel ein Dichter ist. Die vorstehenden Sätze hat er jedenfalls ohne irgendwelche Kenntnis der Tatsachen geschrieben. Nicht der 'kaufmännische Pfaffenknecht' war Schuld daran, daß wir als Wettelpack behandelt wurden, sondern unser militärischer Zusammenbruch. Dieser war die 'natürliche Folge' davon, daß die Oberste Heeresleitung und die Alldeutschen jede Friedensmöglichkeit wegen ihrer anexionistischen Pläne im Keime erstickt haben. Deft wird gekriegt: Halte den Dieb!; leß schreiben sich Helfferich, Ludendorff usw. die Finger wund, um ihre Kasseffektenpolitik während des Krieges zu rechtfertigen. Das deutsche Volk verzieht nicht so leicht. Am 25. August 1917 schrieb die 'Weserzeitung' von der Friedensresolution als dem 'Anfangsprodukt der Reichstagsarbeit'. Wie froh würden der ganze alldeutsche Kriegsrat, der den Vernichtungskrieg gegen Erzberger inszeniert, mit dem 'Weserzeitung' sein, wenn wir einen Frieden auf Grund des 'Anfangsproduktes' erhalten hätten. Auf den Alldeutschen laßt die Schuld an der Verlängerung des Krieges und diese Schuld sollen sie weiter fragen.

Landturmann Erzberger.

Zu dieser Angelegenheit, die wir schon kurz berührt haben, erhalten wir noch folgende Zuschrift: Die deutschnationalen Hege gegen den Reichsminister Erzberger treibt die fonderbarsten Blüten. Während Herr Helfferich fast Tag für Tag Beschimpfungen gegen Erzberger ausstößt und dabei vor allem sagt, daß Herr Erzberger ihm nicht den Gefallen tue, daß sein Geschimpfe zu reagieren, fällt jetzt die alldeutsche 'Post' zwei Seiten mit den Akten über die Zurückstellung des Landturmanns Erzberger während des Krieges aus; es fehlt kein Aktenstück, kein Datum, keine Unterschrift, wahrscheinlich darum, damit die Verurteilung, die hier ganz offenbar begangen worden ist, nur demüthlich sichtbar wird. Wenn man sich aber durch die vielen Schreiben durchgesehen hat, fragt man sich verwundert, ob die 'Post' den Militärs, den im Kriege allmächtigen stellvertretenden Generalkommandos durch die Verfassungsverletzung vielleicht eins hat auszusprechen wollen. Denn gegen Erzberger wird in den veröffentlichten Akten auch nicht das geringste vorgebracht, wohl aber erscheinen darin etliche kommandierende Generale in einem jeher merkwürdigen Lichte. Erzberger wird in dem Reklamationschreiben des zuständigen Amtes nur immer wieder befaßt, daß er während des Krieges im Interesse des Reiches eine sehr segensreiche Tätigkeit entfaltet hat und daß das Auslandliche Amt in seiner Tätigkeit zu erheben nach der Sache aber etliche Militärs besonders nach der Friedensentscheidung des Reichstags im Juli 1917. Sie fanden es bedauerlich, daß die 3. Infanteriebrigade befindende Landturmann Erzberger nicht auf die Einfindung gelangen können und gab dem Vorgesetzten darüber Ausdrück, daß dieser erst 44jährige anscheinend gesunde, rüstige Mann nicht zum Heeresdienst eingesetzt wird. Die von der 'Post' veröffentlichten Aktenstücke bieten ein Schlußbeispiel für die Art, in der gewisse Generalkommandos aus politischen Gründen mißliebige und unbedeutend geworden Leute in die Schützengräben zu bringen wußten, und wenn man nicht begreifen können, wie ausgerechnet die stellvertretenden Generalkommandos hat veröffentlichten können. Im übrigen möchten wir der 'Post' und ihren Hintermännern empfehlen, in

den ihnen anscheinend zugänglichen Akten des Kriegesarchives andere Dokumente über andere Reklamationen und diebestehende Heimkehrigen herauszufinden - man mag einen von den ganz Unentwäglichen dürfte dann vielleicht penäler bedürft werden, als das im vorliegenden Falle beim Reichsminister Erzberger der Fall ist.

Bekleidungsstücke für heimatverlorene Gefangene.

Um den Bekleidungs- und Schuhwarenbedarf der heimatverlorenen Kriegs- und Zivilgefangenen decken zu können, ist der Deutsche Städtebund an die Reichsbekleidungsstelle und Reichsstelle für Schuhverfertigung herantreten mit der Bitte um Unterstützung über den gegenwärtigen Stand der Bekleidungs- und Schuhverfertigung über die Möglichkeit einer Mitarbeit in gemeinlichen Kreisen. Nach Ausnutzung der Reichsbekleidungsstelle wird die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene zentral beliefern, während die Zentralstelle alsdann die Textilien an die untergeordneten örtlichen Verbände, die Kriegsgefangenenheimkehrstellen, verteilt, die ihrerseits die Sachen an die heimatverlorenen Gefangenen abgibt. Zum Zwecke der Versorgung mit Schuhwerk ist bereits eine umfangreiche Hilfsaktion (u. a. Fabrikation von 500 000 Paar Mämerstiefel aus Fahlleder) eingeleitet. Kriegsgefangene, welche nach ihrer Rückkehr als Berufsarbeiter tätig sind, sollen im Falle der Bedürftigkeit auf Anforderung ihrer Arbeitgeber, jenseit der Arbeit reichlich mit neuem Berufsschuhwerk, andererseits mit getragenen und instandgesetztem Militärshuhwerk in ausreichender Weise versorgt werden.

Sinken der Schweinefleischpreise.

Seit einigen Monaten macht sich bereits die Hebung unseres Schweinebestandes durch verstärkten Auftrieb und Sinken der Preise bemerkbar. So wurden beispielsweise den schlesisch-holländischen Viehmärkten in der letzten Woche 3000 Ferkel und Jungschweine zugeführt, statt 2500 der Vorwoche. Der Bedarf auf den Märkten konnte obgedeckt werden, an einigen Plätzen blieben Restbestände sogar unverkäuflich. Interessant ist, daß die Anordnung des Wirtschaftsausschusses der Nationalversammlung, der Richtpreise für Ferkel und Jungschweine auf den dortigen Märkten jeden Wert verloren hat, da die Preise weit unter den Höchstpreisen blieben. Infolge des großen Angebotes fielen die Verkaufspreise gegenüber der Vorwoche um 15-20 Prozent. Nach sachverständigen Schätzungen ist bei gleicher Zufuhr ein weiteres Zurückgehen der Preise zu erwarten.

Die Verkehrsbeschränkungen am 15. August.

Die Einschränkungen im Personenverkehr der Fernbahnen am 15. Aug. dürften jetzt empfindlich werden. Es treffen vor allem die Schnellzüge. Wie wir hören, sollen von den D-Zügen nur noch die heidrichschen Lebens unbedingt notwendig und unentbehrlich sein. In Bezug kommen also in erster Linie die Züge, die am Inverkehrtreten des Sommerfahrplans für den Wäber und Erholungsverkehr eingerichtet sind. Von den übrigen Zügen werden aber auch die Züge außer Verkehr gesetzt, die erfahrungsgemäß nicht voll besetzt sind. Der Berufs- und Arbeiterverkehr soll nach wie vor in erster Linie berücksichtigt werden. Dagegen ist vorgelesen, den Sonn- und Feiertagsverkehr nach Möglichkeit einzuschränken. Eine weitere Anordnung bestimmt, daß die noch verkehrenden Züge möglichst wenig beladung werden sollen. Alle irgendwenn entbehrlichen Wägen bleiben zurück. Der Verkehr der Schlaf- und Speisewägen wird deshalb auch in den bleibenden Zügen eingeschränkt. Die Einzelstellen der Beschränkung sind den Eisenbahndirektionen überlassen und wird sich auch nach der jeweiligen Betriebslage richten.

Weitere 50 Millionen für die Wohnungsnot.

Wie am zuständigen Stelle verlanet, hat die preussische Staatsregierung dem Antrag des Ministers für Volkswohlfahrt auf Bereinigung einer zweiten Rate von 50 Millionen Mark als weitere Beteiligung Preussens zur Überwindung der Wohnungsnot zugestimmt und die geforderte Summe bewilligt.

Frauen als Schöffen und Geschworene.

Dem Wunsch der Nationalversammlung, das Gerichtsverfassungsgesetz dahin abzuändern, daß auch Frauen das Ehrenamt eines Schöffen und Geschworenen bekleiden können, steht, wie wir hören, die Reichsregierung wohlwollend gegenüber. Die Reichsjustizverwaltung wird dem Plan näher treten und erwägen, unter welchen Voraussetzungen den Frauen dieses Recht verliehen werden kann.

Die Regierung wieder in Weimar.

Die Reichsregierung wird vom Dienstag ab ihren Sitz wieder in Weimar aufschlagen. Voraussichtlich dürfte dies die letzte Überfiedelung sein, da man hofft, im September händig in Berlin zu liegen.

Pläne der deutschen Eisenbahnen.

W.B. Frankfurt/Main, 8. Aug. Die Frankfurt. Ztg. bringt folgende Nachricht, die geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen. In Erfurt wird die im Anfang Juli ein mitteldeutscher Block der Eisenbahnbeständen aus den Bezirken Frankfurt, Cassel, Erfurt und Magdeburg zu dem Zweck, die vollständige Demotisierung der Eisenbahnverwaltung durch einen Streik zu erzwingen. Es wird im geheimen an einer Streikorganisation gearbeitet, die bis zum 1. September loszuschlagen bereit sein soll. Schon jetzt finden regelmäßig Zusammenkünfte der Streikleitung statt, an deren Spitze der im Juli zum Präsidenten der Eisenbahnen ernannte Herr...



handredirektion Erfurt ausgerufene Rechnungszettel für Schiffe lesen soll. Es handelt sich offenbar um eine Wiederholung der „Demotrafizierung nach Erfurter Muster“.

W.B. Berlin, 9. Aug. (Draht.) Die Eisenbahntreuefreigabe in Mitteldeutschland wird von allen Blättern als ernst genommen. Während das preussische Eisenbahnministerium sich an die Erfurter Vereinbarung gehalten hat, haben die Führer der Erfurter Bewegung schon im vorigen Monat mit der Bildung des Streikbundes in Mitteldeutschland begonnen. Agitationsreisen auf Staatsbahnen unternommen und einen Teil der Beamten überredet, sich weiter der Streikbewegung anzuschließen. Häufig ist auch von dem Mittel der Drohung Gebrauch gemacht worden. Die Arbeiten des Bundes sollen zum 1. September abgeschlossen sein. Eine Stilllegung unregelmäßiger Transportzweige auch für eine kurze Zeitdauer soll der Todesstoß für das erstickende und ausgeplünderte Deutschland werden. Diese Streikagitation stellt sich als Verbrechen dar, das sich gegen die Volksgemeinschaft richtet.

**Ein wunderlicher Schimpfball**

Ist der bisher weniger bekannte Birff. Geheimrat Graf Otto Wolff, der im „Tag“ unter der Überschrift: „Lobentanz“ eine Attacke gegen die Zeitung richtet, die nicht seiner Würde ist. Zur Kennzeichnung dürfte folgende Kopie genügen. Nachdem der Schreiber erklärt hat, die deutsche Sprache lasse sich nicht in einem Tage fällen, fährt er fort:

Selbst dann nicht, wenn viel alles Gewürm in den Wurzeln nagt. Wenn Sparta, Athen, Französische, Materialisten und beugelige Seifenfiedlerer gleichzeitiger Art mit ihren Diebstahlern und Wehrauchbeden an der Arbeit sind. Nun laßt Ihr den alten, nach Euren Diktus noch gewordenen Baum zu stehen, zu verlangen. Er trägt täglich den Boden um und um, kommt die Szene recht, in mühseliger Arbeit, und geht reichlich Dummgeiß als Euren demotrafizierten und ultramontanen Parteipflichten dazu.

**Weitere Reichsmittel für Verbilligung der Lebensmittel?**

W.B. Berlin, 9. Aug. (Draht.) Nach einer Mitteilung des U.-A. aus Breslau wird die Reichsregierung neue große Mittel bereitstellen, zum Zweck der weiteren Verbilligung der Lebensmittel.

**Odenburg.**

**Wohlmals die Preispolitik der Landesfestspiele.**

Die Tatsache, daß die Erhöhung der Milch- und Butterpreise vorläufig rückgängig gemacht ist und des weiteren die Tatsache, daß neue Verhandlungen eingeleitet werden, läßt erkennen, daß man die Erhöhung der jetzt bestehenden Erzeugerpreise nicht als unbedenklich ablehnt. Wir zweifeln nicht daran, daß nach den uns umgebenden hamovertischen Bezirken und auf Grund der tatsächlich bestehenden Verhältnisse auch für den Bezirk der Landesfestspiele eine mäßige Erhöhung nicht zu umgehen ist. Die Kosten dieser Erhöhung sind jedoch, wie wir schon eingehend darlegten, aus den Bezirken der Landesfestspiele zu decken. Für diese unsere Auffassung ist auch in einer Pressenotiz der Odenburger Landbund eingetreten. Im übrigen ist es durchaus nötig, daß sobald als möglich die Landesfestspiele über ihre finanzielle Lage eine klare und ausführliche Darlegung gibt. Daran können Erzeuger und Verbraucher ein gleiches Interesse.

**In den Verhandlungen mit Birkenfeld.**

Wir haben die Situation, die der Landesverband der nach Odenburg entsandten Kommission, sowie die zu den einzelnen Punkten der protokollierten Erläuterungen der provisorischen Regierung mitgeteilt. Falls die Staatsregierung in Odenburg diese Grundzüge akzeptiert, so bedeutet das einen glatten Bezirk auf Birkenfeld, und es kann sich dann nur mehr darum handeln, diesen Bezirk auf verhältnismäßigem Wege durchzuführen. Birkenfeld will sich als Kompensationsobjekt nicht gebrauchen lassen, und die Regierung sich hier dem einmütigen Willen der ganzen Provinz gegenüberstellen. So kann die Entscheidung wohl nicht anders als im Sinne des obigen Berichtes ausfallen. Im übrigen erwarten wir, daß die Regierung, sobald als möglich Klärung über die Verhandlungen gibt.

**Gegen Erzberger.**

Odenburg, 8. August.

Die Denkschriften nationalen gefallen sich in der Pose der Volkstreue. Nachdem sie Erzberger seit dem Abschluß des Waffenstillstandes von dem politischen Standpunkt abspredigen, haben sie den Angriffen des Krieges aufgedeckt, so seien sie Zeiter und Helfer werden, die in Wirklichkeit die Deutschen und die Vaterlandspartei haben. Die Denkschriften der Nationalen laßt unter der Führung der Nationalversammlung die Not des deutschen Volkes parteipolitisch auszunutzen. Ein solcher Versuch war auch die Versammlung in der den Dr. M. a. a. aus Schwartau den hochgebildeten Reichsminister Erzberger mit der Nationalen aus dem alldeutschen Schimpfball der Nationalen belege. Es lohnt sich nicht, auf den Namen Einmarsch in Belgien damit zu rechtfertigen, daß Belgien früher zu Deutschland gehört hätte, so kann man das nur als eine lächerliche Ausrede bezeichnen.

Odenburg, 8. August.

Warum mühten wir nach Versailles gehen? So lautet das Thema, das Dr. M. a. a. (Schwarze) in einer von der Deutschnationalen Partei einberufenen Versammlung am Dienstag abend in der „Union“ behandelte. Da der Redner nur wenig positive Gründe anzuführen wußte, mußte er sich, wie gewöhnlich, auf Angriffe gegen einzelne Personen beschränken. Ihm wies man es ihm scheinbar darum zu tun, den „Schwarzen“, wie der Redner den Erzberger bezeichnete, zu schelten. Wie persönlich die Verurteilungen waren, erweist man daran, daß Dr. M. a. a. sich den nichtigen Hinweis erlaubte, das dicke Gesicht Erzbergers sei der beste Beweis für seine Hamsterart und sein Bestreben nach Waffentrieden während des Krieges zeuge auch nicht von allzu großer Redlichkeit. Um die Ertreibung gegen Erzberger noch zu steigern, unterließ der Redner es nicht, auch den Katholizismus anzugreifen. Erzberger habe mit Staatsgebern in Litauen einen katholischen Verein gegründet mit der Tendenz, Litauen solle sich dem katholischen Polen anschließen, während die Konföderation den Anschluß Litauens an Deutschland wünschten. Auch die Verfechtungen im Rheinlande deutete der Redner demagogisch, wenigstens er das „Ultramontan“ den Katholiken nach noch vermied. Habsburgische Politik sei auch stets demagogisch gewesen; heißt bezeichnen man sie mit... Der Redner sprach so leise wie manchmal, gleich als ob alle Hörer die Worte manchmal nicht vernehmen sollten — er meinte die päpstliche kirchliche Politik. In der an den Vortrag sich anschließenden Diskussion wies Inspektor D. a. m. a. n. in bündigen, kräftigen Worten die Anschuldigungen gegen den Katholizismus zurück.

**Der Gewerkschaftsbund der Feuerleute**

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Voll und ganz stehe ich mit der Gewerkschaftsleitung auf dem Standpunkt, daß der Boden der Sechlichkeit nicht verlassen wird. Und ich sehe nicht ein, weshalb die Leitung des Gewerkschaftsbundes auf meine Ausführungen insofern der Verdacht Vorwürfe, ihre Erwidrerung schärfer gestaltet hat, als sie es ursprünglich vorbat. Wenn in Westfa die Mitglieder des S. O. L. gesprochen haben, so haben sie als Privatpersonen gesprochen und nicht als offizielle Vertreter. Der S. O. L. hatte sich zudem noch gar nicht mit dieser Frage befaßt.

Ich bin überzeugter Anhänger des Gedanken des Solidarisismus innerhalb einer Partei. Wenn in einer Partei alle Stände entsprechend der Zahl ihrer Angehörigen und ihrer Bedeutung vertreten sind, so werden die Gegenseite bei gutem Willen auf einem gangbaren Mittelwege ausgeglichen. Das läßt sich innerhalb einer Partei besser und ohne größere Härten durchzuführen, als wenn jeder Stand für sich eine Partei bildet. Warum sollten Feuerleute und Bauer, deren wirtschaftliche Forderungen insofern übereinstimmen, weil beide Landwirte sind, sich nicht innerhalb einer Organisation verständigen können? Abergriffe einzelner Bauern gegenüber dem Feuerleute wird auch der Gewerkschaftsbund der Feuerleute nicht befehlen können; denn dann müßte er erst den Unterschied zwischen gut und böse aus der Welt schaffen. Doch halt, Verträge! Theorie und Praxis! So viele Feuerleute, so viele verschiedene Verträge, weil vielfach schon auf derselben Bauernstelle die Bodenqualität und die Arbeitsbedingungen ganz verschieden sind. Ganz abgesehen von den „harten Köpfen“ der münsterländischen Bauern, die durch das Eigentumsrecht sich wahrheitlich noch härter gestalten, würden die meisten Feuerleute sich bei den modernen Verträgen finanziell schlechter stellen. Die Gewerkschaftsleitung wird mehr als einmal zu hören bekommen: Wir wollen's man beim Asten lassen."

Nach der Frage: Was ist wirklich notwendig, daß mehrere Feuerleute sich in einem Bunde zusammenzuschließen zur Abwehr sozialdemokratischen Geistes? Wenn man sich anerkennen, daß es untern Bauern allein schon als Christen helfen sein muß, den christlichen Gewerkschaftsbund gegenüberzusetzen als den sozialdemokratischen. Dieser heißt m. E. durchaus den festen Kern im Feuerlingsstande verkennen und man stellt geradezu ungenutzte Feuerleute ein schlechtes Zeugnis aus, wenn man sich einen Erfolg von der Agitation der freien Gewerkschaften verspricht. Wenn einzelne Feuerleute, angekränkt vom Zeitgeiste, sich fangen lassen, so gäbe es Mittel und Wege genug zu verhindern, daß solche der Landwirtschaft Schaden zufügen. Außerdem würden sie bald bessere Erfahrungen machen. Sozialismus in die Landwirtschaft praktisch übertragen, ist ein Unding.

Im großen Durchschnitt haben die Feuerlingsstellen eine Größe von 2-5 Hektar. Derartige Betriebe werden als kleinbäuerliche bezeichnet. Man kann einfach trotz aller gegnerischen Behauptungen nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, daß ein Gegensatz zwischen Feuermann und Industriearbeiter, zwischen Produzent und Konsument besteht. Wir stehen einmal mit beiden Füßen in der Welt und führen mit Notwendigkeit den Kampf um tägliche Brot. Wenn es muß ein Ausgleich geschaffen werden, aber es darf einem Landwirt nicht gleich sein, wenn der Ausgleich besorgt. Die bisherige Politik der christlichen Gewerkschaften in landwirtschaftlicher Hinsicht mag Härten vermieden haben. Ich bitte jedoch, die Arbeiterleistungen und speziell auch die „Westfälische U.-Z.“ durchsehen zu wollen. Da findet man sehr oft Gedankengänge, die kein Verständnis für Landwirtschaft vertragen. Ein Konsument wird niemals mit solcher Wärme die Interessen des Produzenten vertreten, wie das durch die Natur geboten ist. Es wird m. E. die erste Aufgabe der Feuerleute sein müssen, darauf zu dringen, daß die Förderung der Landwirtschaft mit ins Programm des Gewerkschaftsbundes der Feuerleute hineinkommt und auch auf jedem Flugblatt zu lesen ist. Ich möchte nochmals betonen: Von sozialen Forderungen allein kann man nicht

leben. Beweist der Feuerlingsbund — und den Beweis ist er insofern seiner Jugend noch schuldig —, daß er die Gesamtinteressen der Landwirtschaft evtl. auch gegen den Willen der Gewerkschaften zu vertreten gewillt ist, so werde ich das freudig begrüßen und sogar gern meinen „groben Jertum“ eingestehen.

**Aus dem oldenburg. Münsterland**

Westfa, 10. August.

— In der heutigen Amtsratsitzung wurden die neugewählten Mitglieder in der üblichen Weise verpflichtet, der als Vorsitzende nebst Stellvertreter und ebenso die Mitglieder des Amisoorstandes durch Zuruf miedergewählt. Die Uebernahme der Kosten für die Verbilligung der auswärtigen Lebensmittel wurde beschlossen. In diesem Punkt schloß sich eine längere Debatte, in der gefordert wurde, daß auch den Selbstverforgern die Möglichkeit gegeben werde, von dem guten ausländischen Weizenmehl zu beziehen. Die Selbstverforger, die den Nachschubverforgern gegenüber so große Opfer brächten, können das billigerweise verlangen. Man einigte sich schließlich dahin, daß der streng gesetzliche Weg eingeschlagen und den Selbstverforgern das Recht gegeben werden solle, Brotkrumen zu beziehen, auf die hier ja ausländisches Mehl bezogen werden kann. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Feststellung der Beschäftigungsfrage für den Wiesbautechniker. Auf hieran schloß sich eine längere Debatte, da die Landwirtschaftskammer sich bereit erklärt hatte, bis im Amtsbezirk vorkommenden Meliorationsarbeiten gegen ein jährliches Entgelt von 2500 M. fertig zu stellen. In der Debatte wurde betont, daß alles nichts helfe werde, wenn man nicht die Wasserfrage ordnungsgemäß gereinigt würden. Das könne aber mit Erfolg nur geschehen, wenn den Gemeindevorsteher das Recht, etwa bis zu 30 M. Brücke zu verhängen, gegeben werde. Man einigte sich schließlich bezüglich des Wiesbautechnikers dahin, daß der Amisoorstand sich vorzeitigiger Erledigung der Angelegenheit mit der Landwirtschaftskammer ins Benehmen setzen und anfragen soll, ob sie geneigt und in der Lage ist, die umfangreichen Arbeiten, die eine jahrelange Anwesenheit eines Technikers erfordert, ausführen zu können. Sollte das nicht der Fall sein, soll der Amisoorstand freie Hand haben, den in Aussicht genommenen Wiesbautechniker anzustellen. Außerhalb der Tagesordnung wurde auf Antrag der Beitrag des Amtes für die anläßlich der diesjährigen Amisierschau in Steinfeld stattfindende Vieh-Prämierung von 500 auf 1000 Mark erhöht.

Der Turnverein hielt gestern eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in der zunächst die letzten Rechnungen festgestellt wurden. Da die Zahl der Vorturner der zahlreichen Besetzung am Turnen nicht ausreichte, wurden noch vier weitere Vorturner bestimmt. Von verschiedenen Seiten war angetregt worden, die sog. „alte Riege“ wieder ins Leben zu rufen. Diese wird in nächster Zeit einmal in der Woche turnen. Beschlüsse wurde sodann, dem Turnverein eine Sportabteilung (Fußball, Spiel und Sport) anzuschließen. Diese Übungen finden Mittwoch abends 8 Uhr und Sonntags nachmittags 3 Uhr auf dem Schützenplatze statt. Von dieser Sportabteilung betreuen will, kann sich am Dienstag abend in der Turnhalle melden. (Siehe Anzeige.) Die früher hier bestandene, insofern des Krieges eingegangene Damenabteilung soll wieder eingerichtet werden, vorausgesetzt, daß sich eine geeignete Leiterin findet. Die Damen, die sich für die Sache interessieren, werden gebeten, zur Besprechung mit dem Vorstande des Vereins sich am Montag abend 8 1/2 Uhr im Klubzimmer des Hofels Schäfers zu treffen. (Siehe Anzeige.) Schließlich wurde beschlossen, für die im Kriege gefallenen Mitglieder des Vereins eine Gedenktafel zu stiften.

! Cloppenburg, 8. Aug. Eine Ortsgruppe des christlichen Bauhandwerkersverbandes wurde hier gegründet. — Der Amisoorstand bereitete sich in einer öffentlichen Erklärung gegen verschiedene Angriffe, die in Verhandlungen gegen ihn gerichtet wurden.

! Lastrup, 7. Aug. Zum Weigeordneten für die Gemeinde Lastrup ist der Kaufmann W. Knipper vereinfacht worden.

**Aus der Residenz und dem Norden.**

Odenburg, 10. August.

(—) Das Holzgeld der Stadt Odenburg (Rehn- und Zwanzigmarktscheine), das bis zum 1. Febr. d. J. gültig war, kann noch bis Ende August eingelöst werden.

! Der 20 000-Mark-Fall des gewesenen hies. Soldatenrats, der vor einiger Zeit verstorben war, wird demnach wieder zur Verhandlung kommen. Den Angeklagten wird bekanntlich zur Last gestellt, am 1. Februar widerrechtlich sich in den Besitz von 20 000 Mk. aus einer hies. Militärkasse gesetzt zu haben.

Nordenham, 8. Aug. Zu dem am Sonntag stattfindenden Rennen sind im ganzen 60 Rennungen eingegangen. — Ein bedauerliches Unglück ist fraglich vorgefallen in Großenhülz. Der Häbrige Sohn des Arbeiters Hinders aus Klein-Königsfeld fiel beim Spielen bei der Kanalbrücke an der Großenhülzer Chaussee in den Zufließkanal und konnte, trotzdem Nachbarn das Unglück sahen, nicht gerettet werden. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden, obwohl der Kanal durchsucht und abgeperrt wurde.

**Jeverland und Jadestädte.**

Mithrasheven, 6. Aug. Durch Einbruch in die hiesige kath. Garnisonkirche wurden einige wert-

volle Altargegenstände, Altartafel und Kommunionstücher entweder oder beschädigt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Kirchliches.**

! Osnabrück, 8. Aug. Das kirchliche Amtsblatt meldet die Ernennung des Domkapitulars Gansforth zum Generalvikar der Diözese Osnabrück und der Norddeutschen Missionen Gansforth, geboren 1861 zu Dorjum, Kreis Twistringen. Im Sommer dieses Jahres wurde er als Kanonikus in das Domkapitel zu Osnabrück berufen.

Münster i. W., 8. Aug. Der Bischof ernannte den Dekanaten und Pfarrer Scheltes in Emmerich zum Domkapitular an der hiesigen Kathedrale. — Zu Geistlichen in den beim Domkapitel Generalvikariat wurden ernannt: Generalvikarisschreiber Mgr. Hubert J. J. Domkapitular Franz Meis und Generalvikarisschreiber Joseph Peters.

**Stimmen aus unserem Leserkreise.**

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

+ Steinfeld, 2. August.

In Nr. 174 dieser Zeitung wird u. a. zum Gewerkschaftsbund und der Feuerleute gefragt: Von welcher Organisation haben die Feuerleute am meisten Nutzen? Nur unter Zugrundelegung zweier, da die religiösen und städtischen Werte von beiden Organisationen in gleicher Weise geschützt werden. In diesen beiden Fällen ist wohl das Richtige gesagt, und können wir es nicht unterstreichen.

Auffallend ist, daß der S. O. L. sich gegen den Anschluß der Feuerleute und Dienstboten an die christliche Gewerkschaft sträubt und den S. O. L. so gern in ein rosiges Licht stellt. Das spricht für sich. Der christliche Gewerkschaftsbund hat schon sehr viele gute und bedeutungsvolle Leistungen hinter sich. Ob der S. O. L. in seiner jetzigen Beschaffenheit das überhaupt fertigbringen muß, er erst noch beweisen. Warum hält der S. O. L. geschlossene Versammlungen ab? Scheut man die Öffentlichkeit? Ich habe für freie Hand haben, den in Aussicht genommenen Wiesbautechniker anzustellen. Außerhalb der Tagesordnung wurde auf Antrag der Beitrag des Amtes für die anläßlich der diesjährigen Amisierschau in Steinfeld stattfindende Vieh-Prämierung von 500 auf 1000 Mark erhöht.

Goldensfeld, 8. Aug.

Sehr unangenehm ist abends die Nichtigkeitsung des Postwagens nach Goldensfeld. Zu wünschen wäre, daß jeder seine Sachen bei sich hält oder die Junge im Saume hält, — damit keine eheliche Leute in Verdacht kommen.

Ein Goldensfelder.

**Lezte Nachrichten**

Die neue Regierung in Ungarn bittet die Entente um Anerkennung.

TU. Budapest, 9. Aug. (Draht.) Erzherzog Josef richtete in seiner Eigenschaft als Staatsbesucher Ungarns auf künftige diplomatische Wege eine Note an Clemenceau, in der er das Eruchen stellt, daß die Friedenskonferenz die neue ungarische Regierung anerkenne und mit ihr die Friedensverhandlungen baldig aufnehmen möge.

Die Konferenz der Kaiserliche Arbeiter.

TU. Halle a. S., 9. Aug. (Draht.) Auf des 2. Reichskonferenz der Kaiserliche Deutschlands, die aus allen Reichern zahlreich besucht war, wurde von der Zentralfreikommunisten einmütig beantragt, der Regierung mitzuteilen, wenn die Regierung nicht sofort Verhandlungen einleite, würden vom 11. August an die Hoffnungslosigkeiten verweigert. Die anwesenden Vertreter der Brannhollerei erklären sich mit den Kaiserlichen solidarisch, falls deren Forderungen nicht bis zum genannten Tage bewilligt würden.

**Die Kämpfe mit den Auswärtigen in Chemnitz.**

TU. Chemnitz, 9. Aug. (Draht.) Die Kämpfe am Freitag nachmittag forderien nach privater Meldungen auf Seiten der Regierungstruppen 60-70 Tote und etwa 200 Verwundete, auf Seiten der Arbeiter 10 Tote und 57 Verwundete. Heute morgen wurde in einzelnen Fabriken wieder gearbeitet. Es herrscht Ruhe.

TU. Chemnitz, 9. Aug. (Draht.) Der I.-U. wird über die Lage in Chemnitz folgendes mitgeteilt: Trotz der auf abends 8 Uhr angefügten Polizeistreife beruhte in der inneren Stadt am Abend lebhaftes Treiben, trotzdem ist es aber bis 10 Uhr nirgends zu neuen Ausschreitungen gekommen. Da die Zahl der Regierungstruppen zu schwach ist, um der Bewegung Herr zu werden, sind weitere Verstärkungen von auswärts angefordert. Die Demonstrationen hielten auch in den Abendstunden den Bahnhof noch besetzt. Die Wache am Gerichtsgefängnis ergab sich ohne Blutvergießen.

Ernst Haedel gestorben.

TU. Jena, 9. Aug. (Draht.) Der Senior der Naturforscher Ernst Haedel ist heute im Alter von 85 Jahren gestorben.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Westfa. Druck und Verlag: Rechter Drucker und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Westfa.



# Vechtaer Stoppelmarkt

Zum diesjährigen Vechtaer Stoppelmarkt bringe ich dem werten Publikum meine seit 27 Jahren bestehende

## Restaurations- u. Kuchenbude

in empfehlende Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke, sowie für prompte Bedienung werde ich nach Kräften Sorge tragen.

In meinem neu eingerichteten Weinstand empfehle ich als Spezialitäten: Deutsche Schaumweine, Mostel vom Jah. Rot und Weißweine, Cognac etc. etc.

Bohnenkaffee. Korkkaffee. Zigarren.

## Vestrup. Joh. Albers.

## Schützenverein Hagen.

Am Sonntag, dem 10. August

## Versammlung

bei Witwe August Vogelsohl.  
Zweck: Rechnungsablage.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Der Vorstand.

## Heiligenloh!

Zu dem am Sonntag, 17. August, stattfindenden

## Sommerfest

ladet freundlichst ein.  
D. Behrens.  
Anfang 6 Uhr.

Dieserigen Damen, die sich für

## Einrichtung einer Damenabteilung

interessieren, werden gebeten, sich  
am Montag, dem 11. August,  
abends 8 1/2 Uhr, in Schäfers Gasthause (Klub-  
zimmer) einzufinden.

## Der Vorstand des Turnvereins Vechta.

## Anmeldungen für die Sportabteilung

werden am Dienstag, dem 12. August, abends  
8 1/2-10 Uhr entgegen genommen.

## Turnverein Vechta.

Erhalte in den nächsten Tagen auf Station  
Gassenrott und Schneidertrug

## schwefelsaures Ammoniat und Kalkstidstoff,

worauf ich Bestellungen bald erbitte.

## D. Schröder, Vechta und Schneidertrug.

# Sofas

in großer Auswahl und Preisens-Qualität, liefert  
äußerst billig

## B. Klöveborn, Vechta, Möbellager. Telefon 55.

## Visbek.

Gestügel- und Kaninchen-Abnahme  
in Bisbet am Dienstag, 12. August, von 11-3  
Uhr bei Witwe Häder Meyer.

## Vechta. Franz Suerdied.

## Zahnleidende!!

Zähne werden schmerzlos unter lang-  
jähriger Garantie naturgetreu eingesetzt.  
Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc.  
Fast schmerzloses Zahnziehen mittels lokal  
Anästhesie, Nerventötung, Zahnreinigen etc.  
Plattenloser Zahnersatz, Schonendste  
Behandlung.  
Aug. Loewenstein, Zahnpraxis,  
Lohne i. O.  
Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag  
ununterbrochen von morgens 8 bis 1 1/2 Uhr  
nachm. im Hause des Hotels Bitter,  
Lindenstrasse, Ecke Brinkstrasse.

## Anzeigen für die Stoppelmarktszeitung

werden nur bis Dienstag Mittag angenommen.  
Spätere Eingänge finden keine Berücksichtigung. Es  
wird gebeten, die Anzeigen in eine humorvolle Form  
zu fassen.

## Schriftleitung der Stoppelmarktszeitung.

## Decken, Schläuche

für Fahrräder, Motorräder und Automobile  
liefert kleine und große Posten

## Hinners & Tabke, Lohne i. O.

## Blauleinenu. Grauleinen

für Schützen, Arbeitsangänge etc., in schwere, reinleimene  
Ware, 85 Ctm. breit, a Meter 7.50 und 8.50 Mk.

## F. J. Bahlmann, Dinklage.

## Arti

## Möbelbeizen für Eichen und Weichhölzer

Mattierungen in la Qualität  
nach Chemiker W. Zimmermann  
Farbwerk Emil Janßen & Co., Barmen.  
Anfragen und Aufträge nur an den

Generalvertreter: B. Klöveborn, Oldenburg,  
Telefon 817.

## Institut für Bade- und Licht-Behandlung.

Schwefel-, Kohlenäure-, elektr. Licht- und  
Teillbäder, Licht- und Nüßigenbehandlungen  
bei Hautkrankheiten.

Dr. med. et. phil. Gent,  
Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.  
Osnabrück, Eisenbahnstr. 8.

## Wilhelm Karmann, Fahrzeugfabrik,

Osnabrück 7. Fernruf 14.

## Lüschswagen Dogearts Parkwagen

ab Lager oder kurzfristig lieferbar. z z

## Zur Herbstausfaat empfehle ich:

Original Bettler Saatroggen (Züchter: F. von  
Kochow, Vechta), Bettler Saatroggen, 1. Ab-  
faat vom Original (Züchter: Dekonomiserat Hans  
Kosch, Jernidow), Winteranweizen Strube's  
Squarehead 1. Abfaat (Züchter: Hans Kosch,  
Jernidow), Winter-Saatgerste Gendörfer-Mam-  
muth, 1. Abfaat (Züchter: Hans Kosch, Jernidow).

Bestellungen nehme ich entgegen.

## D. Schröder, Vechta und Schneidertrug.

## Grosser Posten Fässer

billig abgegeben.  
August Brinker, Vechta, Fernruf 233.

## Habe eine Anzahl Sofas

sehr gute Qualitäten (keine Ersatzstoffe) am Lager  
und gebe dieselben billigst ab.

## Möbel-Lager

in empfehlende Erinnerung.  
Soldenstedt. Georg Kalkhoff.

## Statt Karten. Maria Becker

heintich von Husen  
Derlobte.  
Südlohne bei Lohne Lohne  
August 1919.

## Gruben- und Brennholz,

Eichen, Buchen, Tannen,  
Kiefern, Fichten, Birken  
in größeren Mengen zu  
kaufen gesucht. Für Ver-  
mittlung zahle ich hohe  
Provision.  
Paul Hamann,  
Zwiflingen, Telefon 189.

## Kerzen.

Ich erhielt, da die  
Petroleumzuteilung im  
kommenden Winter we-  
derum sehr knapp sein  
wird, einen großen  
Posten Kerzen, gute  
Qualität u. dabei äußerst  
billig. Lange Kerzen  
Stück 50 Pf., halblange  
25 Pf.

## H. Ortman, Neuenkirchen.

## Gusseiserne Töpfe und Kaffeebrenner

trafen ein.  
E. Willenbrint,  
Lohne.

## Kastenwagen

(in 100 cm. Länge) wieder  
vorrätig.  
Clemens v. Döllen,  
Bisbet in Oldbg.

## la Kautabak

a. garant. edst. Tabakbl.  
hergestellt, m. erstl. Beize  
Rollen od. Stangen ver-  
sendet zur Probe: 10  
Roll. Mk. 13, 10 Stang.  
Mk. 12 franco Nachn.  
Berzandhaus „Cotton“  
Essen-Muhr, Schornstr. 19

## Braungeschirr

als:  
Milchsetten, Schüsseln,  
Milchtöpfe, Kochen-  
formen, Keller, Kaffee-  
kannen, Büdelstöpfe,  
Nachtöpfe, Rostöpfe,  
Dessinfachen etc. u. geben  
dieselben billigst ab.  
Fr. Hasamp & Sohn,  
Friesoythe.

## Zweifschapflüge, Schwingsflüge, Wähmaschinen-Schleifsteine, Rappegen, Zidjadegen, Handschleppwagen, Düngereinleger,

empfehlen  
Vechta. J. Warnking.

## Brennholz

zu hohen Preisen. Ferner  
Nugholz,  
Eichen, Pappeln, Eichen,  
Buchen, sowie ganze  
Holzbestände.  
Rich. Beckmann,  
Lohne.

## Tanz-Lehrinstitut

Beschwister Bendis,  
Söhner des königlichen  
Universitätsstanzlehrers.

Wir beabsichtigen,  
außer dem Privat-Tanz-  
kursus auch einen besseren  
Kinder- und Erwachsenen-  
Tanzkursus  
im Gasthof „Zu den 3  
Kronen“ zu eröffnen.  
Anmeldungen werden  
am Donnerstag, dem 14.  
August von 6-8 Uhr  
persönlich angenommen.

## Kastenwagen,

extra stark gebaut, liefert  
billigst.  
B. Klöveborn, Vechta,  
Möbellager.

## Walch malchinen

erstklassige Fabrikat, liefert  
äußerst billig.  
B. Klöveborn, Vechta,  
Möbellager Telef. 55.

## Schirme.

Erste Reparaturwerk-  
statt Vechta's für  
J. Maass.

## Kautabak,

garantiert reiner Tabak.  
20 große Rollen 25 Mk.  
franco Nachnahme.  
100 große Rollen 115 Mk.  
franco Nachnahme, sehr  
viele Nachbestellungen.  
H. Heermann,  
Werthe Nr. 2 i. S.

# Quakenbrücker Bank

Hermans & Cie.,  
Telefon Nr. 12 Quakenbrück. Postscheckkonto: Hannover 14280  
Reichsbank-Girokonto: Osnabrück.  
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.  
Wertpapierhandel.  
Annahme von Spargeldern à 4% Zinsen.  
Steuerberatung.

# Eisenwerk Varel

Gegr. 1843. Varel i. O. G. m. b. H.  
Telegr. Eisenwerk Vareloldenburg  
Fernrufe: Nr. 20, 28 u. 48.  
Liefert  
Eisen-Stahl- u. Metallguß, roh u.  
bearbeitet. - Konstruktionen-  
Maschinen für Molkereien, Ziegeleien,  
Mühlen usw. Fabrikeinrichtungen  
Feld u. Normalbahnen, Nieten usw.  
Reparaturen jeder Art.  
Zweigbüro: Bremen, Oberstr. 743  
fern Ruf Roland 8716  
Ingenieurbesuch  
u. Kostenanschläge  
sogar u. kostenlos.

## Wollen Sie morgen waschen?

Haben Sie auch schon  
„Wajschpulver Warcup“,  
welches in fast allen Geschäften zu haben ist,  
probieren? Garantiert selbsttätig stark schäumen  
wie Friedensware. Wo nicht erhältlich, wenden  
man sich an den General-Vertrieb:  
Vichtenstein, Vechta, Burgstraße 4.

## Einen Gleichstrommotor

3 1/2 P.S., 110 Volt, ferner eine gebrauchte, neu  
aufgeparierte  
Mähmaschine (Dering)  
hat abgegeben  
B. Wendeln, Maschinenfabrik,  
Schneiderkrug.

## Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem  
unerforschlichen Ratsschusse gefallen, heute  
abend 10 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter,  
teure Schwester, Schwägerin u. Tante, die  
Sodalin  
Klara Dierkhüse  
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
Sie starb nach langer, mit kindlich-  
frommer Geduld ertragener Krankheit,  
mehrmal verhehen mit den heil. Sacra-  
menten, im 16. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetrübt an, mit der  
Bitte, ihrer Seele im Gebete zu gedenken.  
Die trauernden Eltern u. Geschwister  
nebst Angehörigen.  
Sudum, den 8. August 1919.

## Kastenwagen,

extra stark gebaut, liefert  
billigst.  
B. Klöveborn, Vechta,  
Möbellager.

## Walch malchinen

erstklassige Fabrikat, liefert  
äußerst billig.  
B. Klöveborn, Vechta,  
Möbellager Telef. 55.

## Schirme.

Erste Reparaturwerk-  
statt Vechta's für  
J. Maass.

## Kautabak,

garantiert reiner Tabak.  
20 große Rollen 25 Mk.  
franco Nachnahme.  
100 große Rollen 115 Mk.  
franco Nachnahme, sehr  
viele Nachbestellungen.  
H. Heermann,  
Werthe Nr. 2 i. S.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem  
unerforschlichen Ratsschusse gefallen, heute  
abend 10 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter,  
teure Schwester, Schwägerin u. Tante, die  
Sodalin  
Klara Dierkhüse  
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
Sie starb nach langer, mit kindlich-  
frommer Geduld ertragener Krankheit,  
mehrmal verhehen mit den heil. Sacra-  
menten, im 16. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetrübt an, mit der  
Bitte, ihrer Seele im Gebete zu gedenken.  
Die trauernden Eltern u. Geschwister  
nebst Angehörigen.  
Sudum, den 8. August 1919.



Aus dem oldenburg. Münsterland

Der Verschönerungsverein, dessen Tätigkeit während der Kriegsjahre ruhe, hielt gestern in Müddelkamp ein Restaurant eine Vorstanderversammlung ab, in der die Wiederaufnahme der Vereinsaktivität beschlossen wurde. ... Zur Herabsetzung der Milch- und Butterpreise...

Die Landesfestspiele schreibt uns noch nachträglich: In Anbetracht der großen, durch die Erhöhung der Milch- und Butterpreise hervorgerufenen Erregung in den Verbraucherkreisen des Oldenburger Landes hatte die Landesfeststelle am Dienstag, den 5. August d. J., vormittags eine Veranlassung ihres Vorstands und in der Frage kommenden fälligen Verbrauchervertraltungen, einfließt der Arbeiterräte, nach Oldenburg einberufen, an der 33 Personen teilnahmen. ... Falsche Banknoten. In welcher Menge falsche Fünfzigmarkscheine in Umlauf gesetzt sind, beweist die Tatsache, daß eine Bochumer Sparkasse in der letzten Woche allein 340 solcher Falschstücke angekauft hat.

Preisfestlegung für Schuhwaren? Aus der Schuhwarenbranche ist der Kammer für Kleinhandel in Bremen folgender Bericht zugegangen mit der Bitte, denselben zur Veröffentlichung zu bringen. Der Artikel trägt, wie die Kammer hinzufügt, nach gehobener Verprechung mit führenden Fachleuten auch hinsichtlich der Preise den heutigen Verhältnissen Rechnung. In letzter Zeit wird das kaufende Publikum von unerwarteter Seite her durch den Verkauf von Schuhwaren aus dem Ausland herbeigeführt, die in Einkauf mit Schuhwaren konkurrieren...

Das Gold der Krone, des Mantels blau Das Rot auf den Wangen der heiligen Frau, Das Leuchten umranken den Blumengewinde, Den göstl. Glanz um Haupt des Kindes...

Ein Kirschlein bei Bethen, dem Dorfe steht, Von Linden umgrünt und duftüberweht, Der Steen der Bedrängten, 'Mariatunde', Wo die Jungfrau thront mit dem göstl. Kinde...

Soppen bei Lohne, bei Bethen und in angrenzenden Münsterland. Im geistigen Zentrum der Dichtung steht die uralte Wallfahrtskapelle bei Bethen, im Epos 'Mariatunde' genannt, um die sich ein reiches Kranz gemächtigender, gläubig empfunder Marienbildnis, samt Begleitung der Form, die gerührt und reinlos hart nachschleift, ist der Verlauf anerkennen, für jeder Bezug den ihm angemessenen besonderen Ausdruck in Vers und Strophenbau zu finden. ... Zukunftsaußgaben in der Diaspora Hemelingen (Bes. Hildesheim).

Was Jhrige dazu beitrug, die Reisen allmählich ganz einzulassen zu lassen. Bei manden z. T. rein katholischen Familien ist dieser Schluß leider zum Todeschlag geworden. Die Kinder, welche die evangelische Schule besuchen, sind evangelisch konfirmiert. ... Auf eine Eingabe hin, welche die vorstehenden Darlegungen zum Inhalt hatte, hat der Schwärzburger Bischof von Hildesheim beschlossen, in Hemelingen einen Missionar anzustellen, der in den Orten Osterholz-Scharmbeck, Rotenburg, Lilienthal und Achim, südlich von Bremen, zur Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse sind die Mitglieder dieser Gemeinden gezeugen, nach Bremen oder Hemelingen zu fahren.

Das Gold der Krone, des Mantels blau Das Rot auf den Wangen der heiligen Frau, Das Leuchten umranken den Blumengewinde, Den göstl. Glanz um Haupt des Kindes...

Ein Kirschlein bei Bethen, dem Dorfe steht, Von Linden umgrünt und duftüberweht, Der Steen der Bedrängten, 'Mariatunde', Wo die Jungfrau thront mit dem göstl. Kinde...

Soppen bei Lohne, bei Bethen und in angrenzenden Münsterland. Im geistigen Zentrum der Dichtung steht die uralte Wallfahrtskapelle bei Bethen, im Epos 'Mariatunde' genannt, um die sich ein reiches Kranz gemächtigender, gläubig empfunder Marienbildnis, samt Begleitung der Form, die gerührt und reinlos hart nachschleift, ist der Verlauf anerkennen, für jeder Bezug den ihm angemessenen besonderen Ausdruck in Vers und Strophenbau zu finden. ... Zukunftsaußgaben in der Diaspora Hemelingen (Bes. Hildesheim).

'Kanglerkräuter' sein, welche Rabe Kiewich heist. Diese Sorte ist winterfester und braucht im Frühjahr nicht verpflanzt zu werden. Im Ammerlande wird Kiewich von jedem Haushalt angebaut. Dasselbst ist genügend Samen zu erhalten.

Aus der Residenz und dem Norden.

In der Volkshalle des Vaterländischen Frauenvereins gehalten im Juli zur Ausgabe (die eingetragenen Zahlen entsprechen denen des Vormonats): mittags 3939 (4880) Portionen zu 1 Mk bzw. 65 s, 1014 (588) Portionen zu 70 bzw. 45 s; ferner 2572 (2206) Tassen Kaffee und 1247 (1263) Tassen Fleischbrühe; abends 3895 (4033) Portionen zu 40 s.

Seinen hundertsten Geburtstag feierte gestern im Evangelischen Krankenhaus Herr Bog. Knackstedt in selbster Trübsal. Er ist der älteste Einwohner Oldenburgs.

Was Zwischenjahre, 6. Aug. Hier wagt de Rogg, hier wagt de Weef, hier wagt von jeder Frucht. ... Cloppenburg, 7. Aug. In einer gemeinsamen Sitzung der hiesigen christlichen Gewerkschaften wurde beschlossen, ein Kartell zu gründen. ... Vermischtes. Milliardenstehlen. TU. Bremen, 5. Aug. Wegen der Eberfelder Eisenbahndiebstahl sind bisher elf Personen in Berlin, Leipzig und Stuttgart verhaftet worden.

Kindereinführung in der Schweiz. Nach sechs-wöchentlichem Aufenthalt in Oldelosen im Berner Oberland reisten am 24. Juli die von der Nationalversammlung in die Schweiz entsandten Kriegerväter aus Groß-Bern in wieder in die Heimat zurück. ... Amel zum Engel gemorden. So lesen wir's im 'Vorwärts'. Der in kommunistischen Versammlungen viel aufretende Herr Engel-Berlin blieb früher Amel und war während des Krieges Kriegsberichterstatter des 'Vorwärts'.

Ein Sang aus der Schwedenzeit

Anfang Oktober d. J. wird im Verlage von Gerhard Stalling in Oldenburg ein romanisches Epos erscheinen, betitelt 'Kurt von Affen. Ein Sang aus der Schwedenzeit'. Verfasser ist der Oldenburgische Arzt Dr. E. Hebering. Dichterisch hat derselbe Verfasser bislang zwei Hefte Zeitgedichte (Verlag Vedia) erscheinen lassen. Die Kräfte unserer Zeit! und Wateranser, denen die Kritik einstimmig hohe Formvollendung und Reichtum des Gedankeninhalts nachrühmt. Abgegeben von einzelnen im Oldenb. Hanskalender (Verlag Stalling) erschienenen Walladen trifft Hebering im angeklüglichen Epos erstmalig als erzählender Dichter hervor. Der packende Stoff ist der dunkelsten und bewegtesten Epoche unserer heimatischen Geschichte entnommen; er behandelt den kritischen Moment im dreißigjährigen Kriege, als Hansfeld von Ostpreußen und der tolle Christian von Salderst auf aus das Niederländische mit Krieg bedroht und Tilly, von Hefen kommend, sich als Keil zwischen beide Heerlager (sob, um die Vereinigung der beiden zu hindern und die monkmühtigen Niederländer mit kriegerischem Nachdruck an ihre Treue zu erinnern. In buntem bewegten farbigen Gesängen (Werbung und Abgleich), Lagerleben, Streifzüge, Tilly) wird das furchtbare Kriegesgeschehen der Zeit ausgedrückt. Die letzten Gesänge 'Der Schwede kommt ... Am eisernen Ritterbaum', 'Im Moor von Diepold' usw.) erzählen vom der Schwedenzeit im Münsterlande und ihrer Verwüstung, von Vedtas Belagerung und Befreiung. Auf diesem fährigen Hintergrund soll entworfen: Die romanischen Schicksale Kurt von Affen und Salderst, die zunächst durch den Kriegessturm auseinandergerissen und später vereinigt werden. Die Handlung spielt fast ganz auf dem heimischen Boden, in Vedia, auf Schloß

Das Gold der Krone, des Mantels blau Das Rot auf den Wangen der heiligen Frau, Das Leuchten umranken den Blumengewinde, Den göstl. Glanz um Haupt des Kindes...

Ein Kirschlein bei Bethen, dem Dorfe steht, Von Linden umgrünt und duftüberweht, Der Steen der Bedrängten, 'Mariatunde', Wo die Jungfrau thront mit dem göstl. Kinde...

Soppen bei Lohne, bei Bethen und in angrenzenden Münsterland. Im geistigen Zentrum der Dichtung steht die uralte Wallfahrtskapelle bei Bethen, im Epos 'Mariatunde' genannt, um die sich ein reiches Kranz gemächtigender, gläubig empfunder Marienbildnis, samt Begleitung der Form, die gerührt und reinlos hart nachschleift, ist der Verlauf anerkennen, für jeder Bezug den ihm angemessenen besonderen Ausdruck in Vers und Strophenbau zu finden. ... Zukunftsaußgaben in der Diaspora Hemelingen (Bes. Hildesheim).

Das Gold der Krone, des Mantels blau Das Rot auf den Wangen der heiligen Frau, Das Leuchten umranken den Blumengewinde, Den göstl. Glanz um Haupt des Kindes...

Ein Kirschlein bei Bethen, dem Dorfe steht, Von Linden umgrünt und duftüberweht, Der Steen der Bedrängten, 'Mariatunde', Wo die Jungfrau thront mit dem göstl. Kinde...

Soppen bei Lohne, bei Bethen und in angrenzenden Münsterland. Im geistigen Zentrum der Dichtung steht die uralte Wallfahrtskapelle bei Bethen, im Epos 'Mariatunde' genannt, um die sich ein reiches Kranz gemächtigender, gläubig empfunder Marienbildnis, samt Begleitung der Form, die gerührt und reinlos hart nachschleift, ist der Verlauf anerkennen, für jeder Bezug den ihm angemessenen besonderen Ausdruck in Vers und Strophenbau zu finden. ... Zukunftsaußgaben in der Diaspora Hemelingen (Bes. Hildesheim).

das Jhrige dazu beitrug, die Reisen allmählich ganz einzulassen zu lassen. Bei manden z. T. rein katholischen Familien ist dieser Schluß leider zum Todeschlag geworden. Die Kinder, welche die evangelische Schule besuchen, sind evangelisch konfirmiert. ... Auf eine Eingabe hin, welche die vorstehenden Darlegungen zum Inhalt hatte, hat der Schwärzburger Bischof von Hildesheim beschlossen, in Hemelingen einen Missionar anzustellen, der in den Orten Osterholz-Scharmbeck, Rotenburg, Lilienthal und Achim, südlich von Bremen, zur Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse sind die Mitglieder dieser Gemeinden gezeugen, nach Bremen oder Hemelingen zu fahren.

Zukunftsaußgaben in der Diaspora Hemelingen (Bes. Hildesheim). In dem weiteren Seesorgbezirke der katholischen Pfarrgemeinden Hemelingen, gebörenden größeren Orten der Lüneburger Heide, haben sich in den letzten Jahrzehnten durch zunehmende Industrie kleinere katholische Gemeinden gebildet. ... Auf eine Eingabe hin, welche die vorstehenden Darlegungen zum Inhalt hatte, hat der Schwärzburger Bischof von Hildesheim beschlossen, in Hemelingen einen Missionar anzustellen, der in den Orten Osterholz-Scharmbeck, Rotenburg, Lilienthal und Achim, südlich von Bremen, zur Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse sind die Mitglieder dieser Gemeinden gezeugen, nach Bremen oder Hemelingen zu fahren.

Es können nur die Kosten in Frage. Für Aufbringung derselben kommt einzig und allein der Bonifatiusverein in Betracht, da von den Gemeinden wohl kaum ein nennenswerter Beitrag zu erwarten sein dürfte.



Patent-Anzeiger

zusammengestellt vom Patentbureau Johs. Koch, Berlin W.O. 18, Or. Frankfurter Straße 59.

Kirchliches.

Prinz Alban zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg

Mit dieser Tage im Kloster Dietfurt an der Altmühl als Franziskanerprobe eingekleidet worden, am Pfarrer zu werden.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Reichsausschusses für die Sache haben die Offizianten auch in den Bezirken, für welche Offizianten zugelassen sind, das Recht, ihre ganze Offizianten an den Kommilitonen, Fräulein Kadeling & Kober in Oldenburg, abzuliefern und Übergabepreise zu beanspruchen.

Auf Abschnitt 14 der weissen Warenliste kommt von heute ab 1 Päckchen Saccharin „Es“ zur Ausgabe.

Bezita, den 9. August 1919. Stadtmagistrat.

Dechtaer Stoppelmarkt.

Großer Pferde-, Vieh- und Krammarkt am 17., 18. und 19. August ds. Js. Stadtmagistrat.

Der Brennereibesitzer H. Cuningel gibt am Montag, dem 11. August, nachmittags 6 Uhr in Wiesing die Wirtshaus zu Damme: circa 140 Scheffelsaat Ackerland und Wiesen

Öffentlich meistbietend auf 5 Jahre lang verpachten. Ferner am Dienstag, dem 12. August, nachmittags 6 Uhr auf der Schnat in Boringhausen, beim Hauerbaue: circa 130 Scheffelsaat bestes Ackerland.

Alles wird ohne jegliche Zwangsfläche verpachtet. Damme, den 6. August 1919. Fritz Börger.

Unter meiner Nachweisung ist eine Wachtstelle

zur Größe bis zu 90 Scheffelsaat mit Antritt zum 1. Oktober 1919 zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt kostenlos. Strohhaber wollen sich baldigst melden. Bezita. B. Mente.

Verkauf ein. II. Landstelle in Barfelermoor bei Barfel. 2. Termin. Wegzugshaber wollen Schiffer Franz Weinmann u. Frau in Barfelermoor ihre dazugehörige belegen

Kleine Landstelle unter günstigen Bedingungen und mit sofortigen Antritt verlaufen. 2. Termin hierzu habe ich angelegt auf Donnerstag, den 14. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Bahnhofshotel Barfel.

Das Wohnhaus, für zwei Familien eingerichtet, ist fast neu, gut und massiv gebaut. Die Stelle ist ganz kultiviert und ca. 12-13 Scheffelsaat groß. Ein weiterer Termin wird nicht beabsichtigt und kann Zufall erteilt werden. Kauflustige laden ein. H. Fugel, Aukt.

Kaufe ständig Gänse, Enten, Hühner und Kaninchen. Bezita. Carl Grote.

namen im Ofen und ist dort zur katholischen Kirche übergetreten.

Domprobst Prälat Univ.-Prof. Dr. J. Mausbach, Mitglied der deutschen Nationalversammlung, wurde anlässlich der Jahreshauptfeier der Universität Bonn von der dortigen philosophischen Fakultät zum Ehrendoctor der Philosophie ernannt.

Soziales.

Reichskonferenz des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands.

Am 3. August und die folgenden Tage trafen in Cassel aus allen Gegenden Deutschlands zahlreiche Vertreter von 30000 christlich organisierten Holzarbeitern zu einer Reichskonferenz zusammen. Die Konferenz befasste sich in eingehender Weise mit den Verhandlungen zur Schaffung eines Reichstarifs für das deutsche Holzgewerbe.

Grasverkauf.

Am Mittwoch, dem 13. August 1918, nachm. 4 Uhr läßt Jellertin Ww. Herms, Wügel, in ihrer Weide im vordersten Moor ca. 40 Scheffelsaat Gras, bestes Kuhheu, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Veranstaltung in der Weide. Käufer laden ein. Lohne. H. Burhorst, Aukt.

Die Besingung

des Postchaffners Herrn. Seidamp zu Steinfeld, bestehend in einem ca. 6 Minuten von Steinfeld, an der Chaussee beleg. Wohnhause nebst Stallung, Obstgarten, ca. 6 Sch.-E. Garten- und Ackerlandereien und 3 Sch.-E. Wiesen gelangt am Freitag, dem 15. August d. J., nachmittags 6 1/2 Uhr, im „Hotel zur Post“ zum letzten Male zum Verkauf.

Die 4 neben dem Hause stehenden dicken Eichen werden für sich verkauft. Bezita, den 8. August 1919. Herrn. Bröring, amtl. Aukt.

Immobilien-Verkauf. Gg. Hiler, Lohne, läßt seine in Bezita auf der Mühlentstraße Nr. 8 belegene

Besingung,

bestehend in Wohnhaus nebst Stallung und Garten am Samstag, dem 16. August, nachm. 6 1/2 Uhr, in der Wirtschaft von D. Borchers, Bezita, öffentlich meistbietend verkaufen. Bezita, den 8. August 1919. Herrn. Bröring, amtl. Aukt.

Am Montag und Dienstag kommt auf Station Falkenrodt, auch an Kunden, welche nicht vorher bestellt haben,

Kalkstickstoff

zur Verteilung. Füllsäcke sind mitzubringen. Bezita. D. Schröder.

Eichen- und Nadelholz-Bestände, sowie Brennholz aller Holzarten

läßt händig zu höchsten Tagespreisen. Handorf i. D. B. von Handorf, Holzhandlung, Telefon Damme Nr. 399.

Soehen eingetroffen: la gelund. La Plata-Mais

und gebe davon ab, so lange der Vorrat reicht. Wilhelm Toel, Wildeshausen am Bahnhof.

Erhalte in den nächsten Tagen auf Station Calveslage mehrere Ladungen

Kalkstickstoff und Schwefelsaures Ammoniak

hieraus Bestellungen erbitte. L. Rathmann, Calveslage.

Kalkstickstoff und Schwefelsaures Ammoniak

ist am Lager vorrätig und kann von Bestellern und auch Nichtbestellern abgeholt werden. Bezita. Jof. Warnking.

Wochen, die den wirklichen Arbeiterinteressen direkt zuwiderlaufen. Auf dem Boden der Tarifverträge lebend, trat die Konferenz allen Bestrebungen mit Entschiedenheit entgegen, die auf eine Zerkümmern der Tarifverträge hinstreben. Der von der Verbandsleitung befürwortete weitere Ausbau der Tarifverträge wurde von der Reichskonferenz abgelehnt. Dazu gehören insbesondere die Regelung des Arbeitererlaubnis und der Lehrlingsfrage, die Erweiterung der Befugnisse der Arbeiterausschüsse und die Forderung des freien Samstag-Nachmittags. Angesichts der noch immer anhaltenden geringen Löhne hält die Konferenz für äußerst gefährlich, wenn manche Arbeitgeber von einem Abbau der Löhne reden. Die Reichskonferenz fordert demgegenüber entschieden, daß die anzureichenden Löhne der Holzarbeiter eine weitere Verbesserung erfahren.

Am allen Anforderungen, die zukünftig an den Verband gestellt werden, Rechnung tragen zu können, beschloß die Reichskonferenz, den Verbandsmitgliedern eine Reform der Satzungen zu empfehlen. Ueber die vorgeschlagenen Änderungen, die das Unterstützen und Beitragswesen betreffen, sollen die Mitglieder durch eine Urabstimmung entscheiden. — Festgestellt wurde auf der Konferenz, daß der erfreuliche Fortschritt des

Verbandes weiter anhält und daß unter den Holzarbeitern der feste Glaube an die Siegesfähigkeit des christlichen Gewerkschaftsgedankens lebendig ist.

Stimmen aus unserem Lesertreibe

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Rochterfeld, 5. Aug.

Nach dem, was wir am Sonntag auf der in Wisbek abgehaltenen Versammlung über Lohnverhältnisse gehört haben, steht es hier damit noch recht fruglos da, daß noch Knechte für 600 Mark und Knechte für 350 Mark arbeiten müssen. In Wisbek wurde gesagt, ein Knecht müsse das dreifache verdienen, wie vor dem Kriege, das wären 1000 bis 1200 Mk. Dazu sagte der Zeller R., das sei sehr richtig, seinem Knecht aber gibt er bloß die Hälfte. Wir wollen hoffen, daß sich die Bauern etwas bequemem und mehr Geld leisten lassen.

Mehrere Dienstboten.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Bezita, Druck und Verlag: Bezitaer Drucker und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Bezita.

Bitte zu beachten!

Da ich jede Woche frisch schlachte, bitte ich um pünktliches Abholen der Ware. Verkaufszeit: Sonnabends von morgens 8 bis abends 7 Uhr.

Eintragungen in die Kundenliste werden freundlichst aufgenommen. Josef Köhe, Schlachtermester.

Bunzlauer Einmachtopfe, schwere haltbare Ware, vollkommen staurefest, mit Pressen u. Aufgebenedeln, hat noch zu billigen Preisen vorrätig. H. gr. Veilage, Bezita.

Sofort ab Lager lieferbar:

1a glasierte Stein-Einmachtopfe mit Beschwerer von 10-100 Liter Inhalt, weiße und grüne Einmachgläser von 1/2 bis 15 Liter Inhalt, Kieffer Einmach-Apparate in verzinkt u. emailliert, Kieffer Einmach-Gläser in allen Sorten und Größen. Händler erhalten Rabatt.

Schneiderkrug i. O. D. Schröder. Empfehle: Kalkstickstoff

garantiert 17/22%, schw. Ammoniak garantiert 20/22%.

Wildeshausen am Bahnhof. Wlk. Goel. Auf in den nächsten Wochen eintraffende Ladungen

Düngemergel

nehme ich schon jetzt Bestellungen entgegen. Bezita. Jof. Warnking.

Anlauf von jedem Posten Heu u. Stroh.

In Schneiderkrug tägl. Abnahme beliebig. Mengen. In Bezita vorherige Anmeldung erbeten. D. Schröder, Bezita u. Schneiderkrug.

Schwarzbunter Stier zugelaufen.

Gegen Erlaubnis der Inspektoren und Futterstellen baldmöglichst abzugeben. Ein 18 Monate altes, rotbuntes

Am 8. August vorm. von meiner Weide ein Pferd (heller Fuchs) abhanden gekommen. Auskunftsgeber erhält Belohnung. Nachricht erbeten an Clem. Gerdes Ww., Lütten. Telefon Bezita 212.

Verloren am 8. August vorrätig im Zuge Hühorn-Bezita schwarze Handtische m. Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf der Strecke Wisbek-Wöstenhöden ein goldenes Komunionkreuz gefunden. Schillmüller, Wöstenhöden.

Bestraute können ohne Operation u. Berufshörung geheilt werden. Nur persönliche Behandl. Nächste Sprechstunde in Bremen, Hotel Fürstenhof, Bahnhofplatz 11, am Dienstag, 19. Aug., v. 10-1 Uhr.

Dr. med. Laabs, Spezialarzt f. Bruchleiden. Berlin W. 35, Potsdamerstraße 102.

Rauchtabak, Tapeten!

garantiert rein, solange Vorrat reicht. Chr. Sturm, Bezita Einmachtopfe

von 5 bis 100 Liter Inhalt empfiehlt. Bezita. J. Warnking.

Alle diejenigen, welche noch alles Eisen

abzugeben haben, wollen sich innerhalb 8 Tagen bei mir melden. Jof. Bienefeld, Dinslage.

Kleine Familie sucht zum 1. November Haus m. etw. Garten

Offerten unter Nr. 33. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Gutgehendes Herrenfahrrad

preiswert zu verkaufen. Ww. Kuper, Märschendorf.

Berichtigung. Mitglieder am 1. 18.: 39. Jahrgang: 2. Jahrgang: 0. Bestand am 31. 12. 18.: 41. Gesamtsumme am 31. Dezember 1918: 492 Mark.

Stierhaltungsgenossenschaft Jersbun e. G. m. b. H. Jof. Dillmann, August Seeger.

Junges Mädchen sucht zum 1. Okt. oder November Stellung im gut. lathol. Hause auf grünländlichen Erterung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Beteiligung bei Familienantritt.

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne. Jüngerer Alleinmädchen, das etwas kochen kann, für K. Haushalt (2 Pers., Einfamilienhaus), nach Bremen gesucht. [449]

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bezita. Für einen 17-jährigen Jungen wird umständehalber zum 1. Oktober Stellung auf Bauernhof oder sonst als Knecht gesucht.

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bezita. Gelucht sofort ein Maurer

nach Bühren. [473] Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bezita. Welche edelendlichen Menschen nehmen ein kleines Kind in Pflege?

Angebote unter Nr. 1837 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufe Schlachtpferde zu höchsten Tagespreisen. Bei Mitteilung per Telefon komme sofort. Nachschaltungen schnellste Erledigung.

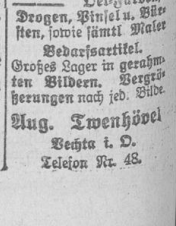
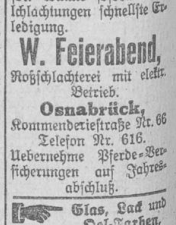
Führer Herrn. Ubeling, Goldenstedt (Seib). W. Feierabend, Hofschlachterei mit elektr. Betrieb.

Osnabrück, Kommandantstraße Nr. 66. Telefon Nr. 616. Uebernehme Pferdeversicherungen auf Jahresabschluss.

Glas, Bad und Del-Garten, Drogen, Pinak u. Bieren, sowie sämtl. Mater.

Belarspartell. Großes Lager in geräumigen Bldern. Bergierungen nach jed. Bitte.

Aug. Trenchövel. Bezita i. D. Telefon Nr. 48.



is  
W  
I.  
ht-  
e